Die Arbeitsgemeinschaften im Naturwissenschaftlichen Verein

(Aktuelle Informationen zu den Arbeitsgemeinschaften: www.nwv-bielefeld.de)

Reihe “Kind und Natur”

Leitung:
Petra Vahle-Wehmeyer

Kind und Natur ist ein gemeinsames Projekt des Naturwissenschaftlichen Vereins Bielefeld, des Naturschutzbundes Bielefeld und der Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz [ARA]. Kind und Natur will Spaß in und an der Natur vermitteln. Es bietet Eltern mit Kindern ein Jahresprogramm mit vielen Naturerlebnis-Terminen zum Mitmachen an. Spielerisch werden den großen und kleinen TeilnehmerInnen Naturkreisläufe, Naturphänomene und Artenkenntnisse vermittelt.

Kind und Natur richtet sich gezielt an Eltern und Kinder. Da heute die Lebens- und Freizeit-Welten von Eltern und Kindern immer stärker auseinanderdriften, Gemeinsames seltener wird, werden solche Eltern-Kind-Angebote immer wichtiger. Gemeinsames Erleben, Entdecken, Probieren, Erinnern, Spielen, Lernen: für Große und Kleine ist das etwas, woran sich alle noch gerne erinnern.

Ferner gibt es Gruppenangebote für Kindergarten- und Grundschulkinder, Kindergeburtstage und andere Gelegenheiten. Diese sind geeignet für die Altersgruppe von 6–10 Jahren. Themen hierfür sind u.a.: Ein Wald ist mehr als 1000 Bäume, Giftiges und Leckeres aus Wald & Flur, Waldvögel besuchen unseren Garten, Frieren die Waldtiere im Winter?, Honig wächst nicht in Fabriken, Blüten und ihre Besucher, Geologische Exkursionen, Wer frisst hier wen?, Können Libellen stechen?, Tatort Spinnennetz, die Vielfalt der Pilze.



Petra Vahle-Wehmeyer (rechts) Foto: Westfalen-Blatt

Arbeitsgemeinschaft Amphibien und Reptilien

Leitung:
Brigitte Bender, Susanne Wagner

Auf unseren Treffen steht der Schutz und das Verhalten von Amphibien und Reptilien im Vordergrund. Wir sammeln Daten über Wanderrouten, Winter- und Sommerlebensräume und werten sie aus. Wir kümmern uns um die Qualität von Laichgewässern und melden dem Umweltamt, wenn hier etwas getan werden soll.

Unsere Ziele sind der Erhalt von Lebensräumen und Laichgewässern sowie der Amphibienschutz an Straßen. Hier haben wir genug Erfahrungen gesammelt und bereits viele Verbesserungen erreicht. Dennoch sind wir weiterhin bemüht, den provisorischen Amphibienschutz, also die saisonalen grünen Amphibienschutzzäune, zu optimieren. Je perfekter der saisonale Schutzzaun, umso effizienter ist auch der Schutz der Amphibien.

Der dauerhafte Amphibienschutz an Straßen ist ein weiteres Thema. Neue und alte Amphibienschutzanlagen werden gemeinsam aufgesucht und das für und wider diskutiert.

Unsere Aktivitäten – vom Spateneinsatz über Exkursionen und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu politischen Aktionen – werden auf den Abenden der AG geplant.

Ein kleiner Ausschnitt aus unserem Programm:

· Tümpel neu anlegen oder bereits vorhandene entschlammen
· Exkursionen zu Laichgewässern oder Amphibienschutzanlagen
· Alljährlich im Frühling Amphibienschutz an Bielefelder Straßen
· Zusammen mit Behörden unser Ziel – effektiver Schutz von Amphibien und Reptilien in Bielefeld – auf dem langen (oder besser kurzen) Dienstweg verwirklichen
· Vorträge in Kindergärten, Schulen oder bei Naturschutzverbänden

Wir bieten also für jeden Geschmack etwas und sind jederzeit offen für neue Anregungen. Vor allem – aber nicht nur – sucht unsere Arbeitsgemeinschaft für die aktiven Einsätze dringend "Nachwuchs"!!!



Brigitte Bender zeigt beim Museumsfest 2006 von ihr in einem Teich gefundene Axolotl

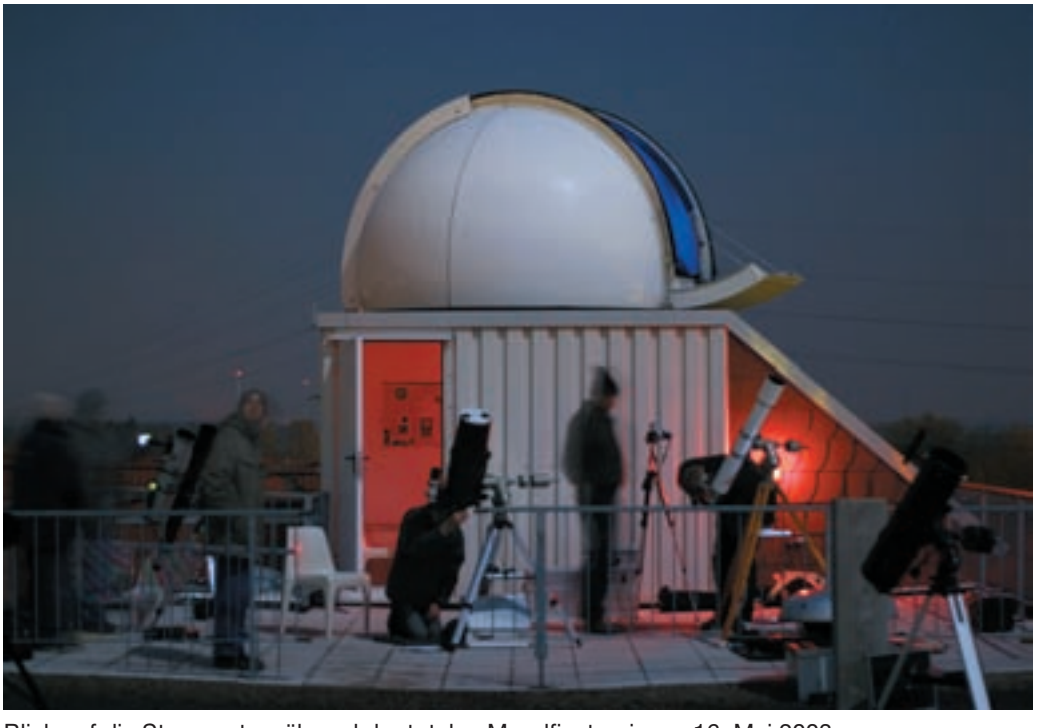
Arbeitsgemeinschaft Astronomie

Leitung:
Björn Kähler, Dr. Mathias Straube

Die AG-Astronomie ist eine Gruppe von über 20 Hobby-AstronomInnen und PhysikInteressierten im Alter von 16 bis 65 Jahren. Neben den offenen AG-Abenden (jeden Freitagabend) veranstalten wir monatliche Vorträge und andere Aktionen wie z.B. die Beobachtungsexkursionen 2006 zur Sonnenfinsternis. Der Spaß am gemeinsamen Hobby, der Astronomie in Theorie und vor allem Praxis, steht bei uns im Mittelpunkt. Niemand muss vorher Physik studieren oder jahrelanger Beobachter sein, um mitmachen zu können. Ob Sie den Sternenhimmel einfach besser kennen lernen wollen oder als "alter Hase" in der Astronomie Ihren "Messier-Marathon" durchführen wollen – bei uns sind Sie richtig.

Die **Volkssternwarte Ubbedissen** ist die Sternwarte des Naturwissenschaftlichen Vereins. Am östlichen Stadtrand von Bielefeld gelegen ist die Volkssternwarte ein ideal gelegener Treffpunkt für jeden Astronomie-Interessierten. Der Himmel ist nicht so stark aufgehellt wie in der Innenstadt, und durch die gute Verkehrsanbindung ist die Sternwarte aus dem ganzen Stadtgebiet gut erreichbar.

Jeden Freitagabend hat die Volkssternwarte geöffnet und bietet die Möglichkeit, mit den großen Teleskopen mehr über den nächtlichen Sternenhimmel zu erfahren. Darüber hinaus werden regelmäßig Vorträge angeboten, und es werden Beobachtungsaktionen zu besonderen Ereignissen wie z.B. Finsternissen durchgeführt. Daneben hat der Besucher die Möglichkeit, in Gesprächen sein Wissen über Astronomie zu vergrößern.



Blick auf die Sternwarte während der totalen Mondfinsternis am 16. Mai 2003

Arbeitsgemeinschaft Erdwissenschaften / Geologie

Leitung: Dr. Martin Büchner, kommissarisch

Im Jahre 1965 wurde unter Leitung von Martin Büchner eine Geologische Arbeitsgemeinschaft gegründet. Voraussetzung hierfür war die Schaffung neuer Räumlichkeiten im wiederbegründeten und eingerichteteten Naturkunde-Museum der Stadt Bielefeld in seinem zunächst angemieteten Gebäude Stapenhorststraße 1. Eine Aktivgruppe um Dr. Heinrich Spiekerkötter, Adolf Deppe, Alfred Branzka und Dr. Ernst Th. Seraphim stand Pate und hatte den im Jahre 1964 berufenen Museumsleiter Büchner in die regionale Geologie Ostwestfalens eingewiesen. Eine nun zahlenmäßig ausgeweitete Gruppe von Interessenten der Geologie, Paläontologie und Mineralogie betrieb Erfahrungsaustausch; Vorträge, Bestimmungsübungen, Exkursionen dienten der Weiterbildung. Über 200 Wanderungen und Fahrten sind unternommen und durch Dokumentationen in Schrift und Bild festgehalten worden.

Herausragende Projekte der AG, angeboten für den Gesamtverein, waren die mehrtägigen Exkursionen in die neuen Bundesländer nach dem Zusammenbruch der DDR: Rügen, Erzgebirge, Thüringen boten Wiederbegegnungen mit einer Natur und Kultur, die unseren deutschen Lebensraum auszeichnen und prägen.

Ein großes Ereignis war die Bergung einer etwa 4 x 1 Meter großen Gesteinsplatte mit etlichen Seelilienkronen aus einem Steinbruch des oberen Muschelkalkes bei Alverdissen, die im Naturkunde-Museum Spiegelshof ausgestellt ist. Fast gleichzeitig wurden von Mitgliedern Reste eines fossilen Haifisches in Oberkreide-Schichten eines Steinbruches bei Halle (Westf.) für das Museum geborgen.

40 Jahre nach Gründung schied Martin Büchner aus der Leitung aus, die von Dipl.-Geologen Norbert Schult aus Blomberg übernommen wurde. Die Arbeitsgemeinschaft befindet sich z.Zt. in einer Neuorientierung.

Einige Mitglieder beteiligen sich seit 1994 an den Ordnungs-, Inventarisierungs- und Dokumentationsarbeiten der musealen Sammlungen.



Exkursion des Vereins am Leuchtturm Hiddensee, April 1990

Arbeitsgemeinschaft Exkursionen

Leitung: Prof. Dr. Heinz Schürmann

Im Jahre 2002 wurde im Naturwissenschaftlichen Verein eine neue Arbeitsgemeinschaft gegründet mit dem Ziel, Exkursionen und Studienreisen im In- und Ausland zur Rahmenthematik "Natur und Kultur" gemeinsam vorzubereiten und durchzuführen. Die AG greift dabei alte Vereinstraditionen (u.a. von Herrn Dr. Büchner und dem Ehepaar Sonneborn) wieder auf. Auf den gründlich vorbereiteten Reisen wird Wert darauf gelegt, wissenschaftlichen Anspruch mit Allgemeinverständlichkeit und Aktualität praxisnah zu verbinden, wobei stets Möglichkeit zu Gespräch und Diskussion besteht. Die Studienreisen sind disziplin- und arbeitsgruppenübergreifend konzipiert, so dass die Teilnehmer auf Wunsch eigene Interessen und spezielle Kenntnisse mit einbringen können.

Die Teilnahme ist für Nichtmitglieder offen. Neben einer Stärkung der vereinsinternen Integration soll durch attraktive Reiseziele und aktuelle Themen eine Verbesserung der Öffentlichkeitswirksamkeit der Vereinsarbeit erreicht werden. Darüber hinaus erhoffen wir uns, auf diesem Wege auch neue Mitglieder anzusprechen.

Die Leitung der Reisen erfolgt durch ein Team aus einem Geographieprofessor, AG-Leiter Dr. Heinz Schürmann, und einem Diplom-Biologen, in der Regel Mathias Wennemann oder Claudia Quirini (beide Vereinsvorsitzende), oder dem Vogelkundler Dr. Heinz Bongards, verstärkt durch örtliche Fachkräfte. Zu den Reisen gehören auch öffentliche Nachbesprechungen mit vielen Bildern, Darstellung der Ergebnisse, gemeinsamem Essen und Trinken usw. (normalerweise in der Biologischen Station Gütersloh-Bielefeld).

Inzwischen konnte eine erhebliche Anzahl von Exkursionen durchgeführt werden, u.a.:

- Von Danzig über die Masurischen Seen zum Nationalpark Bialowieza
- Tunesien vom mediterranen Norden zum vollariden Süden
- Schlesien (Breslau, Hirschberg, Riesengebirge) und Krakau
- Rügen, Hiddensee und Vilm zur Kranichzeit
- Nördliches Baltikum: Estland mit den Inseln Saaremaa/Ösel und Muhu/Moon (Bericht über die Exkusion in diesem Band)
- Unbekanntes Lettland
- Fels- und Vogelinsel Helgoland zur Brutzeit

Als nächste Ziele sind geplant: Wallonie (26.5.-2.6.2008), für 2009 und danach: Masurische Wälder und Seen, Vogelinsel Neuwerk, Litauen, Rumänien.



Heinz Schürmann (li.) und Mathias Wennemann 2004 in Tunesien

Arbeitsgemeinschaft Experimentelle Archäologie

Leitung:
Markus Plesker, Dr. Elke Möllmann

Die Experimentelle Archäologie beschäftigt sich damit, archäologische Befunde im Experiment nachzuvollziehen. Wir fertigen Werkzeuge und Gerätschaften steinzeitlicher Epochen nach archäologischen Vorbildern an. Das reicht von einfachen Steinwerkzeugen über die kompliziertere Klingentechnik bis hin zur Feuererzeugung, Bogen- und Speerschleuderbau sowie alltägliche Gebrauchsgegenstände und Kunst. Im Sommer wird Speerschleudern und Bogenschiessen mit selbstgefertigten Waffen geübt.

Die AG gibt Hilfestellung für Lehrer, die das Thema Steinzeit didaktisch aufarbeiten wollen und dafür kompetente Ansprechpartner suchen.





Markus Plesker mit der Rekonstruktion einer steinzeitlichen Speerschleuder. Kleines Bild: der Speer wird auf einen Kopf aus geschnitztem Hirschgeweih in Tierform aufgelegt

Arbeitsgemeinschaft Geobotanik

Leitung:
Peter Kulbrock, Gerald Kulbrock

Seit ihrer Gründung im Jahr 1968 bearbeitet die Geobotanische AG die Flora des ostwestfälischen Raumes mit folgenden Schwerpunkten:

- Vertiefung der Kenntnisse über die heimische Flora und Vegetation auf Exkursionen und bei gemeinsamen Nachbestimmungen;
- Aufbau und Verwaltung einer regionalen Fundortkartei für seltene und gefährdete Arten sowie einer regionalen floristischen EDV-Datenbank;
- Aufbau und Pflege eines Regionalherbariums für Ostwestfalen-Lippe einschließlich der Auswertung und Aufarbeitung alter Herbarien unseres Gebietes;
- Pflanzenkartierungen im Rahmen diverser regionaler und überregionaler Projekte (z.B. zur Verbreitung verschiedener Pflanzengruppen in Ostwestfalen-Lippe und Westfalen, Regionalstelle für den Deutschland-Atlas 1988 und den NRW-Atlas 2003);
- Erstellung einer neuen Flora von Bielefeld-Gütersloh.

Ziel unserer Tätigkeiten ist die Erarbeitung von Grundlagen für den botanischen Naturschutz und die Landschaftsplanung.

Im Sommer finden Exkursionen statt, die überwiegend der Erfassung der Flora im ostwestfälischen Raum dienen, aber auch in botanisch interessante Gebiete anderer Regionen führen können. Im Winter treffen wir uns zu Herbararbeiten und diskutieren Fragen zur Kartierung und Bearbeitung aktueller Projekte. Jeweils Anfang Februar wird von der Geobotanischen AG ein Jahrestreffen durchgeführt, bei dem über botanisch interessante Themen aus der Region oder auch darüber hinaus berichtet wird.



Exkursion der Geobotanischen AG bei Mühlberg in Thüringen 2005 (v. li.): P. Kulbrock, G. Kulbrock, D. Pfennig, B. Bültmann, I. Lechterbeck, C. Vogelsang, T. Keitel

Arbeitsgemeinschaft Mineralisation / Rhenoherzynikum

Leitung:
Klaus Uffmann, Heinz Wirausky

Die AG befasst sich seit fast 30 Jahren mit der Geologie und Mineralogie im Gebiet des Rhenoherzynikums. Der Name leitet sich vom lateinischen Rheno=Rhein und Herz=Harz ab. Es bezeichnet ein devonisch-unterkarbonisches Gebirge im Erdaltertum vor etwa 300–350 Mio. Jahren. Es erstreckte sich von Nordfrankreich über Belgien, die Eifel, das links- und rechtsrheinische Schiefergebirge und den Harz bis zum Flechtinger Höhenzug bei Magdeburg. Hierin beschäftigen wir uns vor allem mit:

- Mineralisationen in intrusiven Diabasen
- Erzmineralisationen (z.B. Blei, Zink, Kupfer, Antimon, Gold…)
- Phosphatmineralisationen im Unterkarbon u.a.

Aber auch die Exponate unserer näheren Heimat [Trias, Jura, Kreide] und die Mineralbestimmung mit Hilfe chemischer und physikalischer Methoden sowie die Fotografie werden von uns gepflegt. Hierzu treffen wir uns jeden 1. Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Naturkundemuseum an der Kreuzstrasse und in den Monaten mit ..r jeden 3. Donnerstag im Berufscolleg Rosenhöhe in der Senne.



Azurit aus dem Steinbruch Bleiwäsche



Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft (v. li.): vorne: H. Wirausky, K. Uffmann, hinten: G. Beinker, H. Lorey, P. Siegmund, R. Tovote, P. Heidemann, F. Seifert, R. Heese

Arbeitsgemeinschaft Moose / Bryologie

Leitung: Jürgen Wächter

Projekte der AG waren die Erhebung des Moosbestandes der Bielefelder Fließgewässer, eine Untersuchung der Torfmoose in den Quellen des Teutoburger Waldes, die Rasterkartierung der Moose Bielefelds und die Feststellung des Moosbestandes der Bielefelder Friedhöfe. Es wurden Gebiete in ganz Ostwestfalen und teilweise auch in Niedersachsen untersucht. Ziele waren u. a. die Mauern des Klosters Hardehausen, Teile des Eggegebirges, das Sauerland bei Plettenberg, die Rethlager Quellen, der Holter Wald, die Kipshagener Teiche, Steinbrüche bei Salzkotten und das Venner Moor.

Die AG führte auch Exkursionen für die Allgemeinheit durch und veranstaltete Seminare zur "Einführung in das Bestimmen von Moosen" mit der Landesanstalt für Ökologie.

Besonders interessant gestaltete sich die Suche nach dem seit 1863 im östlichen Westfalen verschollenen Moos *Rhynchostegium rotundifolium*. Aus der Auswertung früherer Funde in Deutschland war deutlich geworden, dass es meist bei mittelalterlichen Burgen und Ruinen gefunden worden war. Die AG kartierte daher die Moosflora einer Reihe von Burgen in Ostwestfalen und dem niedersächsischen Bergland. Und tatsächlich konnte die Art an der Ravensburg bei Borgholzhausen und der Schaumburg bei Rinteln aufgefunden werden.

In den letzten Jahren lag der Schwerpunkt der Arbeiten in der Senne, wo zahlreiche Naturschutzgebiete sowie eine Fülle weiterer interessanter Bereiche kartiert wurden. Gleichzeitig wurde eine Auswertung früherer Moosfunde (Literatur, Herbare etc.) durchgeführt und die Daten in einer "Moosflora der Senne und des südlichen Teutoburger Waldes" zusammengefasst. Wie hinsichtlich so vieler Artengruppen kann auch für die Moose festgestellt werden, dass die Senne ein einzigartiger Lebensraum mit einer hohen Arten- und Individuenzahl ist, wie er in Ostwestfalen und darüber hinaus sonst kaum mehr anzutreffen ist. Es bleibt zu hoffen, dass die Senne irgendwann doch einmal zum Nationalpark erklärt wird.

Die AG Bryologie musste im Jahr 2006 aus beruflichen Gründen vorübergehend aufgelöst werden, dennoch wird es aber auch in Zukunft weitere bryologische Forschungen durch den Naturwissenschaftlichen Verein geben. Die Arbeiten der AG Bryologie haben in den letzten Jahren zu einer Reihe von Veröffentlichungen, meist in den Vereinsberichten, geführt, auf die hier zur weiteren Information verwiesen wird.



Bei der Moossuche: v.li.: Michael Grundmann, Jürgen Wächter, Asta Tiemann

Arbeitsgemeinschaft Pilze / Mykologie

Leitung: Marieluise Bongards

In Notzeiten wie nach dem letzten Krieg waren öffentliche Pilz-Beratungen und Exkursionen zum Kennenlernen der wichtigsten Speise- und Giftpilze sehr gefragt. Mit wachsendem Angebot an Zucht-Pilzen und zunehmender Diskussion um Belastungen von Wildfrüchten durch Schwermetalle und Radioaktivität verlagerte sich das Interesse mehr und mehr auf die wissenschaftliche Pilzkunde.

Diese beschäftigt sich mit der Erfassung des Pilzvorkommens in der heimatlichen Natur, mit der Förderung eines besseren Verständnisses für Aufgaben und Funktionen aller, auch der kleinen und unscheinbaren Pilze im Kreislauf des Lebens, und vernachlässigt dabei nicht die vertiefte Kenntnis von Speise- und Giftpilzen. Pilzsachverstand wird auch heute benötigt zur Verhinderung und Abklärung von alljährlich vorkommenden Vergiftungen leichtsinniger Pilzsammler.

Zwar steht der Speisewert der Pilze nicht im Vordergrund, doch manch ein Pilzkundler ist über das Sammeln der kleinen Delikatessen aus Wald und Flur vom "Mykophagen" (Pilzesser) zum "Mykophilen" (Pilzliebhaber) geworden. Wenn er nicht nur auf die kulinarische Verwendbarkeit seiner Funde schaut, sondern gerade bei den kleinen, unscheinbaren Arten eine Fülle von Schönheiten und Eigenarten entdeckt, will er schließlich als "Mykologe" immer mehr über seine Funde wissen und ihnen auch korrekte Namen geben. Für Erfahrungsaustausch, Bestimmungshilfen und gemeinsame Sammel-Exkursionen bietet ihm die AG den idealen Rahmen.



Pilz-Vielfalt bei einer Ausstellung im Naturkunde-Museum

Arbeitsgemeinschaft Säugetiere

Leitung:
Holger Meinig, Heiner Härtel

Durch die versteckte Lebensweise unserer wildlebenden heimischen Säugetiere, die sich meist nachts abspielt, ist unsere Kenntnis über ihre Verbreitung und Ökologie noch sehr lückenhaft. Ziel ist es, das Vorkommen dieser Arten in Bielefeld und Ostwestfalen zu kartieren und Grundlagen für Arten- und Biotopschutz zu schaffen. Die Datenerfassung erfolgt über Gewölleanalysen, Zufallsfunde, Beobachtungen sowie auch über einzelne Fallenfänge.



Holger Meinig und eine von ihm gefangene Afrikanische Eidechsen-Natter, die in Versmold auf einer Terrasse entdeckt worden war.

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt der nächsten Jahre wird im Bereich des so genannten "Spiegelschen Waldes" liegen, einem Teil des Teutoburger Waldes zwischen Togdrang und Osningstraße (Eiserner Anton). Dieser Teil des Höhenzuges ist zum größten Teil Schutzgebiet nach der Europäischen "Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie" und außerdem seit kurzem in den Besitz der Stiftung für die Natur Ravensberg übergegangen, so dass zu entwickelnde Wald-Schutzkonzepte auch ohne die Berücksichtigung kurzfristiger wirtschaftlicher Interessen umgesetzt werden können. Neben Fallenfängen der bodenlebenden Säugetierarten werden hier auch Netzfänge von Fledermäusen sowie Detektorbeobachtungen dieser Tiergruppe durchgeführt.



Gelbhalsmaus



Schermaus

Arbeitsgemeinschaft Spinnen

Leitung: Sven Zähle

Spinnen sind nicht jedermans Sache. Von Schreien bis Zerquetschen ist vieles dabei, was Ausdruck von Angst und Ekel ist. Leider, denn keine einheimische Spinne in Deutschland ist auch nur eine Spur gefährlich. Und bei genauerer Betrachtung, gerne auch einmal bei 80facher Vergrößerung, zeigt sich so manche Raffinesse der Natur, die faszinieren und erstaunen kann.

So gilt nicht nur bei Spinnen: Wissen schützt Leben. Wir fahren auf Anfrage in die Grundschulen und stellen uns den Fragen der Kids, geben telefonische Auskunft bei achtbeinigen Begegnungen und gehen auf Familienbesuch durch die Landschaft.



Spinnen-Kinderstube



Exkursion auf dem Erlebnispfad Land(wirt)schaft am Schelphof 2006 (v. li.): M. Rühl, A. Vahrenhorst, H. Stoevesandt, M. Bongards (verdeckt), Sven Zähle

Arbeitsgemeinschaft Vogelkunde / Ornithologische AG

Leitung:
Dr. Wolfgang Beisenherz,
Klaus Nottmeyer-Linden

Die OAG – weit verbreitete Kurzform für "Ornithologische Arbeitsgemeinschaft" – besteht seit 1966 und ist damit eine der ältesten im Verein. Sie wurde von Dr. Klaus Conrads ins Leben gerufen, der sie auch 25 Jahre lang leitete. Im Zentrum der Tätigkeiten liegt seit nun über 40 Jahren die praktische Vogelkunde, in erster Linie die Erfassung und Erforschung der heimischen Vogelwelt. Dazu kommt – fast genauso wichtig – der Austausch wichtiger Informationen und Techniken zwischen den Ornithologen in der ganzen Region. Höhepunkt eines jeden Jahres ist deshalb auch die Jahrestagung der Ostwestfälisch-lippischen Ornithologen, die von der OAG im Jahr 2008 zum 54. Mal in Folge ausgerichtet wird! Dokumentiert und ergänzt wird der Informationsfluss untereinander durch das Ornithologische Mitteilungsblatt, seit nunmehr auch 54 Jahren von der OAG herausgegeben. Damit verfügt die Vogelkunde in Ostwestfalen über einen reichen Schatz an wichtigen Beobachtungsdaten. Aktuell wird landesweit über eine online-gestützte Erfassung der Vogeldaten nachgedacht – auch die Ornithologen sind vom Internet eingeholt worden.

In 42 Jahren haben die Ornithologen des Naturwissenschaftlichen Vereins immer wieder große Projekte angestoßen, durchgeführt und begleitet. 1991 erschien das Buch "Die Vögel Bielefelds" und wurde mit 4.000 verkauften Exemplaren ein kleiner Bestseller. Für dieses Buch wurden alle Vögel im Stadtgebiet einer Art Volkszählung unterzogen, die als Ausgangsbasis für die Erfassung ganz Westfalens diente. Das Buch "Die Vögel Westfalens" erschien 2003 und trägt die deutliche Handschrift gerade auch der Mitarbeiter aus der OAG, wie Volker Laske und Klaus Nottmeyer-Linden. Kleinere Projekte, wie z.B. die Erfassung der ‚Brutbestände von Wasservögeln an Stillgewässern in Bielefeld' oder des Mauerseglers, folgten in späteren Jahren.

Mit dem Birdrace (der Erfassung möglichst vieler Vogelarten im Team an einem Tag im Wettbewerb mit anderen Beobachterteams) gelang es den OWL-Ornithologen seit 2002 einen wahrlich bundesdeutschen Trend zu setzen.

Ganz aktuell haben die Mitarbeiter der OAG die Uhubestände in der Region untersucht (s. Beitrag im Buch) und arbeiten intensiv an der ersten bundesweiten Erfassung aller Brutvögel Deutschlands mit.



Wolfgang Beisenherz (li.) auf einer ornithologischen Exkursion im Havelland

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: SB_2008

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Die Arbeitsgemeinschaften im Naturwissenschaftlichen Verein 228-240